

Merkens, Hans

Schulchwierigkeiten von Aussiedlerkindern

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 265-267. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Quellenangabe/ Reference:

Merkens, Hans: Schulchwierigkeiten von Aussiedlerkindern - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 265-267 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224780 - DOI: 10.25656/01:22478

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224780>

<https://doi.org/10.25656/01:22478>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)

ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprinttechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFKI Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123
HANS-UWE OTTO Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137
KLAUS BECK/ADOLF KELL Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART Vorwort	169
CHARLES BERG Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien .	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten .	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HÄBERLIN Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungs- projekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheore- tischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrations- zeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposion 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUSSL Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND Probleme der Technikbildung	276
CHRISTIANE SCHIERSMANN Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
 Symposion 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	 303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGgeler	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebnahen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTER/JANNE GÜNTER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
 IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	 337

Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern

1. *Die Untersuchung*

Im Schuljahr 1988/89 wurden im Rahmen eines Gutachtenauftrages des Senats von Berlin die Eingliederungsprozesse von 130 Grund- sowie 194 Schülern der Sekundarstufe I untersucht, die als Kinder von Aussiedlern aus Polen nach Berlin gekommen waren (BOTT/MERKENS 1989). Bedingung für die Aufnahme in die Stichprobe war es, daß der Schulbesuch einer deutschen Schule in Berlin im Schuljahr 1988/89 begann und die Einschulung in eine 3. oder 4. Klasse (Grundschule) oder eine 7./8. Klasse (Sekundarstufe I) erfolgte. Es handelt sich um eine Untersuchung, bei der Befragungen der Schüler sowie eines ihrer Lehrer und Tests zu drei Meßzeitpunkten während des Schuljahres durchgeführt wurden. Zum Meßzeitpunkt 1 wurden einige Sozialdaten der Schüler, ihre Polnisch- sowie Deutschkenntnisse und ihre Intelligenz erhoben. Die Lehrer wurden um eine Prognose der schulischen Leistungsfähigkeit und eine Einschätzung des sozialen Verhaltens bei jedem Schüler gebeten. Beim MZP 2 entfielen die Nachfrage nach den Sozialdaten, der Intelligenztest und der Test zur Kenntnis der polnischen Sprache, beim MZP 3 wurde von diesen Instrumenten der Intelligenztest wieder in das Befragungsinstrument aufgenommen.

2. *Ergebnisse*

Die Schwierigkeiten von Aussiedlerkindern im Schulsystem resultieren zuerst aus einer trivialen Tatsache: Entgegen der Annahme, die mit der deutschen Herkunft bei dieser Population naiv verbunden sein könnte, sprechen sie wenig oder kein Deutsch. Aussiedlerkinder werden teils in Regelklassen, teils in Förderklassen eingeschult. Nehmen sie am Unterricht der Regelklassen teil, wird ihnen zusätzlicher Förderunterricht erteilt. Vergleicht man die Sprachkenntnisse im Deutschen, so schneiden bei den Grundschulen die Regelklassen für alle Meßzeitpunkte, bei den Gesamtschulen ebenfalls die Regelklassen für alle Meßzeitpunkte und bei den Hauptschulen die Förderklassen zum MZP 1 die Regelklasse zum MZP 3 deutlich besser ab. Bei Grund- und Gesamtschulen bleibt auch die Differenz der Mittelwerte über die drei Meßzeitpunkte konstant. Diese Resultate könnten in gewisser Weise suggerieren, daß Regelklassen geeigneterer Formen der Eingliederung ermöglichen als das bei Förderklassen der Fall ist. Bei genauerem Hinsehen entpuppt sich diese Annahme als nicht ganz stichhaltig: Nur bei den Gesamtschulen werden an jeder einzelnen einige Schüler in Förder- und einige in Regelklassen eingewiesen. An dieser Schulform erfolgt offensichtlich eine Differenzierung auf der Basis der erworbenen Deutschkenntnisse. An Grund- und Hauptschulen werden demgegenüber die Schülerinnen und Schüler in einer Förderklasse zusammengefaßt oder auf

Regelklassen verteilt. Welcher Weg gewählt wird, hängt dabei in erster Linie von der Zahl der Schüler ab. Dieses Resultat kann als Indikator dafür herangezogen werden, daß das Schulsystem – mit Ausnahme der Gesamtschule – nicht systematisch, sondern eher nach dem Zufallsprinzip auf das Erscheinen einer neuen Problemgruppe von Schülern reagiert hat. Insofern muß auch eine systematische Ursache für Schwierigkeiten dieser Gruppe in den Organisationsmöglichkeiten, wie sie in den jeweiligen Schulen bestehen, gesehen werden.

Eine andere Form von Schwierigkeiten bei den von uns untersuchten Schülern zeigt der Zeitverlauf des Lerngewinns im Deutschen. Während die Schüler an den Grundschulen in etwa einen kontinuierlichen Lerngewinn zwischen den drei Meßzeitpunkten erreichen und auch die Standardabweichung einen in etwa konstanten Wert aufweist, lernen die Schüler der Sekundarstufe I zwischen den Meßzeitpunkten 1 und 2 deutlich mehr als zwischen den Meßzeitpunkten 2 und 3. Dieses Resultat überrascht, weil aus erhebungstechnischen Gründen die absolute Differenz in Schultagen zwischen MZP 1 und MZP 2 erheblich geringer war als zwischen MZP 2 und MZP 3, von der Dauer des Schulbesuchs her also das umgekehrte Resultat zu erwarten gewesen wäre. Dieses Resultat läßt sich nur so erklären, daß nach einer Phase des verhältnismäßig raschen Lernens anschließend eine Konsolidierung erfolgt, in der teils Altes angezweifelt, teils aber auch durch Wiederholung verfestigt wird. Insbesondere bei der Sekundarstufe I, für die uns ein differenzierteres Erhebungsinstrument zur Verfügung stand, offenbart sich dieser Effekt. Die Schule hat darauf bisher nicht reagiert.

Einige Ursachen für Schulschwierigkeiten zeigen sich in der Ausstattung des materials und sozialen Nahraums: Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler wohnten am Beginn der Untersuchung in Wohnheimen bzw. Pensionen. Diese Situation hatte sich bis zum Ende kaum verbessert.

Bezogen auf einzelne Unterrichtsfächer ergeben sich erwartete Tendenzen. Während für das Fach Deutsch über alle Meßzeitpunkte hinweg den Schülerinnen und Schülern unterdurchschnittliche Leistungen bei der Lesefähigkeit, der Rechtschreibung und der Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck attestiert werden, erhalten sie bei Einsicht in mathematische Zusammenhänge und Genauigkeit bei schriftlichen Berechnungen leicht überdurchschnittliche Bewertungen durch ihre Lehrer. Die Problemgruppe bei „Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck“ stellen Schüler der Regelklassen in der Grundschule dar. Sie werden konstant niedrig eingestuft. Das korrespondiert nicht mit den Ergebnissen im Sprachtest Deutsch, in dem die Grundschüler aus Regelklassen über alle drei Meßzeitpunkte hinweg deutlich besser abschneiden als Grundschüler aus Förderklassen und ebenso wie die Förderkläbler zufriedenstellende Lernzuwächse im Untersuchungszeitraum erzielen (BOTT/MERKENS 1989, S. 83). Die niedrige Bewertung in der Kategorie „Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck“, die nicht ohne Einfluß auf Prognosen beim Schulübergang von der Grundschule zu Sekundarstufe I ist (vgl. ALAMDAR-NIEMANN, HERWARTZ-EMDEN, MERKENS 1987), wird wahrscheinlich durch den ständigen Vergleich mit den deutschen Mitschülern evoziert. Sie belegt, daß dieser Gruppe von Schülern bei der aktiven Sprachproduktion ein Manko attestiert wird. Im Unterschied dazu ist die Leistungssteigerung bei der Grundschulförderklasse am größten (BOTT, MERKENS 1989, S. 85). Setzt man beide Resultate in Zusammenhang, dann

kann man sie auch als durch unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe verursacht ansehen: Normorientiert versus ipsativ kann als Verursacher angesehen werden.

Noch ein letztes Datum verdient Aufmerksamkeit, das längerfristig als problemverschärfend auch in Richtung Schulschwierigkeiten angesehen werden muß, wenn keine Abänderung erzielt werden kann: Der überwiegende Teil der Väter, etwa drei Fünftel, hat auch zum Meßzeitpunkt 3 noch keine Arbeit gefunden. Da von den Müttern ein Fünftel arbeitete, konnte günstigstenfalls in drei Fünfteln der Familien der Lebensunterhalt von einem der Familienmitglieder verdient werden.

Die kurze Darstellung einiger Resultate aus einer empirischen Studie, deren Thema nicht Schulschwierigkeiten war, läßt erkennen, daß sich bei der hier vorgestellten Gruppe Schulschwierigkeiten zeigen, die für marginale bzw. marginalisierte Gruppen typisch sind.

Literatur

ALAMDAR-NIEMANN, M./HERWARTZ-EMDEN, L./MERKENS, H.: Gutachten. Schulverlauf deutscher und türkischer Schüler im Berliner Schulsystem. Auf der Basis von empirischen Erhebungen in Charlottenburg und Kreuzberg. Berlin 1987.

BOTT, P./MERKENS, H.: Gutachten. Schulische Integration von Kindern deutschstämmiger Aussiedlerfamilien aus Polen. Berlin 1989.

JANUSZ, G.: Die Situation deutscher Kinder im Schulsystem Volkspolens. In: BOTT, P./MERKENS, H./SCHMIDT, F. (Hrsg.): Türkische Jugendliche und Aussiedlerkinder in Familie und Schule (im Druck).

Anschrift des Autors

Prof. Dr. Hans Merkens, Freie Universität Berlin, FB Erziehungswissenschaften, Institut für Allgemeine und Vergleichende Erziehungswissenschaft, Fabeckstr. 13, 1000 Berlin 33

KURT AURIN

Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule

Schulen dienen der Persönlichkeitsförderung von Schülern; daher ist es verständlich, wenn Schulschwierigkeiten von Schülern im Vordergrund des Interesses stehen. Das Thema verdient aber ebenso Aufmerksamkeit aus Sicht der anderen Personengruppen, die in Schulen tätig sind, insbesondere der Lehrer. Damit werden Probleme strukturellen Charakters angesprochen, die für jede Schule bestehen. Sie